

Mosaik

Gemeindebrief der evangelisch-methodistischen Kirche Winterthur



Persönlich Ursula Blum
Abschied Stefan Zolliker
EMK Young feiert Geburtstag



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

■ Ursula Blum

Gerne erzähle ich etwas aus meinem abwechslungsreichen Leben.

Im Juli 2022 entschied ich mich, erneut am Gemeindeleben der EMK teilzunehmen. Bevor ich Ende 1988 nach Basel umzog, um dort in der **psychiatrischen Klinik 'Sonnenhalde'** zu arbeiten, gehörte ich zu der EMK Zürich Wipkingen, später zur EMK Winterthur.

In Basel nahm ich am Gemeindeleben der EMK St. Johann teil. Das ist ein Teil meiner EMK-Geschichte.

Während meiner Zeit in Basel lernte ich die Leiter der **Stiftung 'Kirche und Judentum'** kennen. Diese Stiftung wurde später zum **Zürcher Lehrhaus** an der Limmattalstrasse in Zürich. Das Zürcher Lehrhaus bot viele Kurse und Seminare an. Begierig zu lernen, nahm ich an vielen Kursen und später an den Hebräisch-Wochen teil. Jüdische und christliche Theologen/Gelehrte gestalteten den Unterricht spannend und lehrreich, sodass ich als Unwissende vieles aus der jüdischen und christlichen Bibelauslegung lernte.

Ende 2011 bot das Zürcher Lehrhaus erneut einen **Lehrgang** in der **Althebräischen Sprache** an. Da ich wenige Monate vor meiner Pensionierung stand, meldete ich mich für diesen neuen Lehrgang an. So lernte ich während 3 Jahren die Sprache, in der das erste Testament geschrieben wurde (mehrheitlich). Während dem 3. Jahr bildete sich eine Gruppe, die mit unserer Lehrerin mit der Übersetzung des Propheten Jesaja begann. Dieser Gruppe schloss ich mich an.

Die Pandemie unterbrach natürlich auch hier die Teilnahme für eine gewisse Zeit. Wie so viele andere Menschen, war ich erstmal ratlos, was ich mit all der Zeit machen sollte, die ich nun allein in meiner kleinen Wohnung und auf Spaziergängen verbrachte.

Irgendwann entdeckte ich den **Sender ERF plus** (Evangeliums Rundfunk). Täglich ausgestrahlte Sendungen 'durch die Bibel' und viele andere, hörte ich mir an. So lernte ich auf diesem Weg viel aus der Bibel und aus der Kirchengeschichte. Auch Bücher wurden vorgestellt. Dennoch war die Erleichterung gross, als ich wieder mein vorheriges Leben aufnehmen und Familie und Freunde treffen konnte. Ich lernte auch eine sehr alte Dame kennen, die ich regelmässig besuche, kleinere Arbeiten für sie erledige, ihr mit Spielen Gesellschaft leiste und umgekehrt.

Das Anhören von ERF-Sendungen habe ich zum Teil aufrechterhalten. Seit Oktober letzten Jahres gehöre ich nun auch zur **Gemeindegebetsgruppe** am Freitagmorgen. Daran teilnehmen zu können freut mich sehr.

Ursula Blum



Viel Glück!

■ Connexio

«In Nord-Mazedonien ist das Wort Krise so sehr Teil der Alltagssprache, dass es kaum einen Tag gibt, an dem man dieses Wort nicht hört», sagt Martin Konev, Exekutivdirektor der von der methodistischen Kirche getragenen **Diakonie Nord-Mazedonien**. Allerdings sei dies nicht ein Phänomen der letzten zwei oder drei Jahre, sondern dies sei praktisch seit der Unabhängigkeit des Landes im Jahr 1991 so.

Junge Menschen wandern ab

Bisher sei das Wort **Krise** vor allem mit einer schmerzlichen Wirtschaftskrise in Verbindung gebracht worden. Diese hat zu einer enormen Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen geführt. Viele im Land zurückbleibende Menschen geraten zudem in Existenznöte. Neuerdings zögen jedoch die Wolken einer neuen Krise am Horizont auf: einer Energiekrise.

Strom könnte knapp werden

Es gebe zwar zahlreiche Elektrizitätswerke im Land. Deren Unterhalt sei freilich sträflich vernachlässigt worden, weshalb Energie aus dem Ausland gekauft werden müsse. Und weil nun – als Folge des Kriegs in der Ukraine – in vielen Ländern Europas von einer Energie-Mangellage gesprochen werde, sei die Stromversorgung in Nord-Mazedonien in den Wintermonaten keineswegs sichergestellt.

Eigenen Strom erzeugen

Keine einfache Situation für das «**Miss Stone-Zentrum**», das unter anderem warme Mahlzeiten zubereitet und an bedürftige Menschen in **Strumica** sowie in **Radoviš** verteilt. Dank der grosszügigen Unterstützung des methodistischen Hilfswerks **UMCOR** sowie von **Connexio develop** wurde der Kauf eines Generators zur Stromproduktion ermöglicht. Dank des enormen Einsatzes der Verantwortlichen konnte dieses Projekt noch im Dezember 2022 abgeschlossen werden.

Essensrationen verteilen

Im neu eingebauten Tank lagern nun nicht nur einige Tausend Liter Treibstoff, mit dem der Generator betrieben und die Stromversorgung für die Küche sichergestellt werden kann. Die Fahrzeuge, mit denen die Mahlzeiten ausgeliefert werden, können nun auch deutlich günstiger als bisher betankt wer-

den. Auf diese Weise könne verhindert werden, dass über 200 Menschen nichts zu essen hätten, so Martin Konev. «Das Miss Stone-Zentrum in Strumica kann nun weiterhin ein Licht im Dunkeln sein.» Ein Ort, an dem **Nächstenliebe konkret** wird. Mit Mitarbeiter:innen, dank derer viele Menschen mit teilweise erschütternden Lebensgeschichten neu zu hoffen und zu vertrauen wagen.

Kapazität und Finanzen sind ausgeschöpft

In ihrem «**Miss Stone-Newsletter**» unterstreicht auch Christina Cekov die Wichtigkeit dieser Arbeit: «Die kleine Küche des Miss Stone-Zentrums leistet fast Unglaubliches: Täglich werden dort 230 warme Mahlzeiten zubereitet.» Und es könnten noch weit mehr sein. «Die Warteliste ist lang und wird immer länger, aber die Kapazität der Küche und auch die verfügbaren Finanzen sind vollständig ausgeschöpft», schreibt Christina Cekov.

■ Weltgebetstag

Die Liturgie ist wie jedes Jahr vorgegeben. Wir waren in Gedanken bei den Frauen in Taiwan, die im Jahre 2020 unter den ersten schwierigen Bedingungen von Corona einen Gottesdienst gestaltet haben. Dieser Gottesdienst wurde am Freitag, 3. März 2023, in der reformierten Stadtkirche gefeiert.

Eine kleine treue Gruppe von Frauen und Männern haben zusammen gesungen, gebetet, gelauscht und gelesen. Musikalisch begleitete uns an der Orgel Tina Zweimüller.

Die Kollekte wurde in roten Couverts eingesammelt, denn in Taiwan bringt es Glück, wenn Geld in roten Umschlägen geschenkt wird. So soll unser Beitrag Glück bringen, denjenigen Menschen, die in verschiedenen Projekten Unterstützung erhalten.

Beim anschliessenden gemütlichen Zusammensein wurden zwei verschiedene würzige, duftende, taiwanische Suppen ausgeteilt. Und zu guter Letzt bekamen Alle einen Glückskeks, mit einer eigenen, hoffentlich passenden Glücksbotschaft!

Jeannine Schumacher-Meier

■ Schneewochenende

Am Samstagmorgen, 28. Januar, versammelte sich die ganze **Jungschar Vito** beim Schulhaus St. Georgen, um gemeinsam ein Wochenende im Schnee zu verbringen. Dort begegneten sie sogleich der **Familie Schluuch**, die sich zu einem „Familieschluuch“ traf, von dem wir als Jungschar plötzlich auch Teil waren. Zusammen mit dem schwerhörigen Opa, dem verpeilten Tanti und vielen anderen lustigen Charakteren, machten wir uns auf den Weg Richtung Ostschweiz. Mit Zug und Postauto fuhren wir auf die Schwägalp, und ehe wir uns versahen, befanden wir uns in der verschneiten Winterlandschaft.

Gemeinsam verbrachten wir viel Zeit draussen mit Schlitteln, Bauen und gelegentlichem „im Schnee herumliegen“. Ein Highlight dieses Wochenendes ist immer die grosse Schlittelabfahrt, die uns den Berg hinunter bis in die Mitte der Postautostrecke führt.

Am Abend fand ein besonderer Anlass statt. Drei Kinder erhielten einen Jungscharnamen, nachdem sie erfolgreich eine kleine **Mutprobe** bewältigt hatten.

Venta

Snoopy

Merida

Wir freuen uns, dass ihr Teil unserer Jungschi seid!

Nachdem wir am ersten Tag den Säntis nicht zu Gesicht bekommen hatten, freuten wir uns umso mehr, als sich die Nebeldecke am Sonntagmorgen verzog, und wir endlich die faszinierende Bergkulisse bewundern konnten. Bevor es jedoch wieder nach draussen ging, spielten wir ein sogenanntes Stadt- beziehungsweise Bankenspiel. Dabei verwandelte sich unser Lagerhaus in eine kleine Stadt inklusive Restaurant, Kino, Beautysalon, Casino, Bank, Polizei und vielem mehr.

Flurina Maag

■ Zytgeistlich

Was zeichnet Menschen aus, die tagtäglich mit Personen zu tun haben, die Straftaten ausüben? Wie begegnet man Menschen, die schwere Delikte begangen haben; wie deren Opfer oder Angehörigen von Opfern? Mit einer Staatsanwältin aus Schaffhausen gingen wir diesen Fragen nach. Überraschenderweise lag ihr Fokus beim Gespräch nicht auf der Frage was die angeordneten Strafen bezwecken, sondern sie gab uns Einblick in ihre Haltung, wie sie allen Menschen, auch Straftätern begegnet. Und da ist ihr der Glaube eine wichtige Stütze und Leitschnur. Jeder Mensch hat einen respektvollen Umgang verdient, jeder Mensch hat eine Würde, die es zu schützen gilt – auch Straftäter. Mit ihren ehrlichen Antworten fesselte sie die Gottesdienstbesucher und gab uns einen Einblick in eine Welt, die uns sonst eher verschlossen ist. Was mich beeindruckt – trotz ihres Wissens um so viel Betrug und Verbrechen hat sie sich ein positives Menschenbild bewahrt und begegnet den Menschen mit Vertrauen.

Monika Zolliker

■ Transport nach Vrbas

Maria Virag vertritt die serbische EMK an Konferenzen und hat rasch und unkompliziert einen **Transport von Waren nach Vrbas** organisiert.

Freitagabend bekam ich einen Anruf, ob ich die Waren bis Samstag bereitstellen könne. Viel Arbeit für mich, doch es hat sich gelohnt, denn Ana Schäfer hat alles wie abgemacht bei mir abgeholt und ihr Auto damit gefüllt.

Bereits am Sonntagabend bekam ich eine Email von Maria, in der sie mir mitteilte, wie glücklich und dankbar die Menschen in Vrbas über diese Gaben waren.

Manchmal kann ich nur staunen, wie schnell etwas funktioniert!

Pamela Meili



Abschied

Am 26. Februar hiess es für uns als Gemeinde Abschied nehmen von Stefan Zolliker als Pfarrperson in Winterthur. Viele Menschen waren dabei. Stefan hielt seine letzte Predigt in der Funktion als Gemeindepfarrer, bevor er sich ganz auf sein neues Amt als Distriktsvorsteher einlassen konnte. Mit verschiedenen Fotos aus den letzten 10 Jahren schauten wir zurück. Als Gemeindegessen übergaben wir ihm einen Gutschein für eine Übernachtung am Brienzsee und für eine Fahrt auf das Briener Rothorn. Zudem bekam er einen weiteren Gutschein, mit dem er sich einen neuen Rucksack für all seine Reisen als DV kaufen kann. Einen symbolischen Rucksack füllten viele Menschen und Gruppen aus der Gemeinde mit «Reiseutensilien» oder persönlichen Worten. Von Elsi Altorfer und Ernst Gisler (beides ehemalige Distriktsvorsteher:innen) gab es ein paar Ratschläge für das neue Amt. Im Anschluss an den Gottesdienst durften wir einen feinen Apéro geniessen.

Lieber Stefan

Wenn wir an die letzten Jahre zurückdenken – es sind über 10 – dann kommen uns ganz viele Dinge in den Sinn, welche die Zeit mit dir prägten. Du, Stefan, warst für uns viel mehr als einfach «nur» ein Pfarrer.

Es ist ein riesiges Geschenk, dass ihr als ganze Familie Teil von der Gemeinde seid. Schaut, was alles gewachsen ist: Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, der Update-Gottesdienst und «zytgeistlich» sind entstanden, viele Jugendliche fühlen sich als Teil der Gemeinde, viele verschiedene Menschen haben dank euch einen Ort in unserer Gemeinde gefunden! Dass der Sonntag nach wie vor das Zentrum des Gemeindelebens ist, lässt sich gut spüren. Während der Corona-Zeit hast du dich fest dafür eingesetzt, dass wir den Zusammenhalt nicht verloren. Deine Morgenandachten auf Youtube werden wir wohl nie vergessen und vielen von uns hast du einen Zugang zur Spiritualität ermöglicht.

Viele neue Beziehungen konnten durch dich entstehen und wachsen: zum Beispiel durch die Gemeindeparterschaft mit Vrbas. Deine vermittelnde Art hat die Beziehungen in der Ökumene, in der Allianz und auch zu überkonfessionellen Kontakten gefestigt. Wir dürfen die Verbundenheit mit anderen Ge-

meinden und Kirchen leben. Dass die Stadtharmonie Töss ab und zu bei uns im Gottesdienst spielt, ist ein grosses Geschenk. Deine Offenheit und dein Engagement bei allen Fragen rund um die Homosexualität ermöglicht vielen Menschen, einen Zugang zur Kirche zu finden.

Du hast viele, viele Besuche gemacht, warst immer da, wenn es nötig war. Du hattest nie «keine Zeit» für Menschen. Viele kleine und grosse Menschen wurden von dir getauft und gesegnet, von vielen Menschen mussten wir Abschied nehmen und du hast feinfühlig die richtigen Worte gefunden.

Für viele von uns bist du ein Freund geworden – eben, viel mehr als ein Pfarrer – dafür danken wir dir.

«Und nun gehet hin, in der Kraft, die euch gegeben ist – einfach, leichtfüssig, zart.

Haltet Ausschau nach der Liebe.

Gottes Geist geleite euch. Amen.»

Diesen Segen haben wir oft am Schluss eines Gottesdienstes von dir gehört. Da kommen zwei ganz gegensätzliche Bilder vor: die Kraft, die uns gegeben ist, steht in einem Gegensatz zum Bild des einfachen, leichtfüssigen, zarten Gehens. Diese beiden Bilder bleiben als Andenken von dir – an dich.

Oftmals bekamen wir starke Kost zu hören: «(So) meine Lieben, heute wird es nicht einfach...» begannen manchmal die Predigten. Nichts von einfach, leichtfüssig und zart: Die Probleme des Lebens wurden klar benannt, Tatsachen wurden nicht beschönigt, Widersprüche nicht weichgespült.

Und doch: Immer war für uns der Glaube und die Hoffnung in der Predigt da: Wir sind gehalten in der Kraft Gottes. Dies lässt uns leichtfüssig gehen, bescheiden, weil wir ein unverdientes Geschenk besitzen, zart, weil das Geschenk kostbar ist. Und vor allem: Immer nach der Liebe Ausschau haltend mit dem Zuspruch, dass Gottes Geist uns geleitet.

Das, lieber Stefan, wünschen wir dir auch: Dass du in der Kraft gehen kannst, die dir gegeben ist, dass du die Einfachheit, die Leichtfüssigkeit und die Zartheit bewahren kannst, dass du immer nach der Liebe Ausschau halten magst, weil Gottes Geist dich geleiten wird!

Rahel Greminger, Susi Schaad

Bilder statt Worte



26. Februar 2023



EMK Young feiert Geburtstag

Vor dem EMK Young bin ich jeweils ganz schön nervös. Haben wir an alles gedacht? Klappt es mit dem Aufstellen? Kommen viele Leute? Am dritten März feierten wir unseren **ersten Geburtstag**, und darum war ich noch nervöser.

Im Verlauf des Nachmittags beginne ich mit Aufstellen. Die Sitzordnung wird verändert, Tische und Stühle weggetragen, Material wird aus dem Estrich geholt. Allmählich kommen andere Leute dazu, die Band probt, die Technik richtet ein, die Küche macht das Essen bereit. Dieses Mal gibt es mehr zu tun, es werden Ballone aufgehängt und verschiedene Überraschungen vorbereitet. Langsam fügt sich alles zusammen. Es entsteht ein gemütlicher, liebevoll eingerichteter Raum, der zum Verweilen einlädt. Gut 20 Personen tragen jedes Mal etwas zur Vorbereitung bei.

Ab 19 Uhr trudeln die ersten Gäste ein. Man muss sie jeweils förmlich in den Gottesdienstsaal treiben, weil sie bereits in Gespräche vertieft sind, Snacks essen und Spässe machen. In diesem Halbjahr ist das Thema in den Gottesdiensten **«Gott begägne»**. Dabei entdecken wir verschiedene Zugänge, wie Menschen Gott begegnen. Heute redet Markus Allenbach (Pfarrer in Schaffhausen) über das Abendmahl, das wir im Anschluss gemeinsam im Kreis einnehmen.

Am Ende des Gottesdienstes leiten wir mit einem Spiel den weiteren Abend ein. Wir lachen, singen gemeinsam, feuern uns gegenseitig an. Die Freude aneinander und an diesem Anlass ist spürbar.

Zusätzlich zum leckeren Essensangebot gibt es heute eine **riesige Geburtstagstorte**, die zwei Jugendliche gebacken haben. Es gibt Spielangebote, Sitzgelegenheiten, und heute auch eine Fotoecke, wo man sich verkleiden und ablichten kann. Es ist etwas davon spürbar, was unser EMK Young ausmacht: Junge Menschen gestalten gemeinsam einen Anlass und leben Gemeinschaft. Es ist ein Ort, wo sie sich gerne aufhalten.

Ich frage einige Jugendliche, wie sie den Gottesdienst und das Abendmahl erlebt haben. Jemand meint, es sei heute ein bisschen «erwachsener» gewesen als sonst. Nicht alle hat das Thema «Abendmahl» gepackt, aber sie fanden das gemein-

same Feiern angenehm. Jemand meint: «Es war schön zu merken, dass wir alle den gleichen Glauben haben.»

Eine Gruppe von etwa 8 Personen kommt erst nach dem Gottesdienst. Sie hatten noch einen Jungschihöck in Zürich und sind danach selbstverständlich noch ins EMK Young gekommen. Wenn ich den jungen Menschen beim Lachen und Feiern zuschauen, dann verspüre ich eine grosse Freude und Dankbarkeit. Ich finde es ein Geschenk, dass unsere Kirche diesen Anlass ermöglicht und beherbergt. Zu diesem Zeitpunkt ist von meiner Nervosität nichts mehr zu spüren. Jedes Mal, wenn ich im EMK Young dabei bin, entsteht aus vielen Teilen **etwas Ganzes und Gutes**.

Avi Girschweiler



■ Adventsmarkt 2023

Der «Basar 2022» ist in einem neuen Kleid erschienen und hat einen neuen Namen verdient. Ab sofort nennt sich der Anlass am Samstag vor dem ersten Advent «**Adventsmarkt**»!

Wir werden in diesem Jahr zwei Projekte von **Connexio** zu gleichen Teilen unterstützen: **Alphabetisierung für gefährdete Frauen** sowie **Existenzsicherung durch Landwirtschaft**. Beide Projekte stammen aus dem Land Kongo. Ueli Bachmann wird uns am **Connexio-Sonntag, 7. Mai 2023** besuchen und über diese beiden Projekte berichten. Im Anschluss an den Gottesdienst können wir alle bereits den ersten finanziellen Grundstein ins Kässeli legen. Bei einem Glas Saft und feinen verschiedenen Broten gibt es die Möglichkeit diverse Setzlinge, Sträusse und Süsses zu erwerben.

Ihr seid alle herzlich eingeladen, mit dabei zu sein!

Für den kommenden **Adventsmarkt am 02.12.2023, 10.00-16.00 Uhr** sind noch viele Aufgaben zu erledigen. Folgende Daten sind reserviert:

Nähtage, 17./18.04.2023 und **Kreativtage, 23./24.10.2023** jeweils von 09.00-17.00 Uhr.

Die Mittagsverpflegung bringen alle selber mit.

Bitte meldet euch bei Yvonne Berther (yvonne@artcunteila.ch), so dass die Arbeiten gut geplant und vorbereitet werden können.

Herzlichen Dank für eure Mithilfe!

Für das Adventsmarktteam, Sibylle Giger

■ Gesucht



Freust du dich auch über

**eine offene Kirchentür am Sonntagmorgen?
einen gut gelüfteten Gottesdienstraum?
ein sauberes Foyer, Sitzungszimmer und WC?**

Dies und vieles mehr haben wir unserer Sigristin zu verdanken.

Während ihrer Ferienabwesenheit suchen wir

helfende Hände

Melde dich bitte möglichst bald bei uns, wenn du einen solchen Dienst übernehmen könntest. Wir hoffen auf zahlreiche Freiwillige, die wir anfragen dürfen.

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Vreni und Manuel Both

both@vtxmail.ch / 052 222 38 85 / 078 812 77 27

■ Gutschein Mittagstisch

Jeden **ersten Mittwoch im Monat** wird **gekocht, serviert, geteilt und genossen**. Das Mittagstisch-Team ist kreativ und vielfältig, ein gut eingespieltes Team. Das Essen ist saisonal und sehr abwechslungsreich.

Möchten Sie jemandem eine Freude bereiten, möchten Sie jemanden einladen? Es gibt:

Gutscheine für ein Mittagessen

Diese Gutscheine können gekauft werden bei Peter Binder:

Binder.peter@bluewin.ch oder 052 242 43 00

und im

Sekretariat zu den Bürozeiten.

Das Mittagstisch-Team



Jährliche Konferenz



Statt nur zum Konferenz-Sonntag laden die Verantwortlichen in diesem Jahr zu einem «Konferenz-Wochenende» ein:

Für den **Samstag, 17. Juni**, wird in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein an der Lenk ein spannendes und abwechslungsreiches Nachmittags- und Abendprogramm zum Themenschwerpunkt angeboten.

Auch am **Sonntag, 18. Juni**, laden, neben dem Ordinationsgottesdienst, eine Vielzahl von Angeboten zum Entdecken ein. Planen Sie das Wochenende also schon jetzt und reservieren Sie sich ein Bett an der schönen Lenk! Informationen zum Programm vom Samstag und Sonntag findet man unter www.jkemk.ch

Nächste Etappe

Liebe Gemeindeglieder der EMK Winterthur

Im letzten Sommer haben wir gemeinsam eine Velotour von Göteborg bis Berlin gemacht. In 21 Etappen haben wir diese Strecke hinter uns gebracht und dabei viel Schönes erlebt und Interessantes gesehen. Jeden Tag haben wir unsere Sachen zusammengepackt, aufs Velo verladen und sind dann losgetrampelt. So sind wir von Ort zu Ort gelangt, haben verschiedene Landschaften und Menschen kennen gelernt und interessante Begegnungen gemacht. Einmal mussten wir aufgrund des steilen Wegs unsere Fahrräder schieben, ein anderes Mal ging es flott vorwärts dank kräftigem Rückenwind oder nur langsam kriechend aufgrund heftigen Winds von vorne. Aber wir haben die 1'200 km unbeschadet, glücklich, gemeinsam und ohne Unfall oder nennenswerte Panne gemeistert. Zufrieden und etwas stolz schauen wir darauf zurück.

Diese Velotour mit den verschiedenen Etappen lässt den Vergleich zu unserer Reise als Pfarrfamilie und nun als Pfarrehepaar quer durch die EMK-Bezirke in der Schweiz zu. Wir haben schon verschiedene Etappen hinter uns: Sevelen im St. Galler-Rheintal, Bülach im Zürcher Unterland, der Berner Distrikt mit Wohnung in Wabern und die letzte Etappe in Bäretswil, Uster und Dübendorf. Von hier geht es

nun an einen neuen Ort nach Winterthur. Wir freuen uns darauf. Und genau wie beim Velofahren hören wir von verschiedenster Seite, dass dies eine schöne Etappe sein wird, über die wir uns freuen können. Wir haben schon zahlreiche Mails von euch erhalten, die uns willkommen geheissen haben und sich über unsere Dienstzuweisung gefreut haben. Herzlichen Dank dafür. Das scheinen uns gute Vorboten zu sein, dass wir mit Rückenwind eurerseits rechnen dürfen oder mit tatkräftiger Schiebehilfe, falls es doch einmal steil wird. Wir freuen uns, dass wir nun diese Etappe gemeinsam mit euch allen in Angriff nehmen können, sind gerne bereit, kräftig in die Pedale zu treten und gespannt, was uns gemeinsam erwartet.

In grosser Vorfreude, Marian und Markus Bach



■ Offenes Land – ein Gedankenexperiment



„*Vor mir liit offnigs Land und du begleitisch mich*“, lautet die Zeile eines Liedes, das in EMK young Anlässen immer wieder gesungen wird. Seit Dezember darf ich Teil des Bereichs Gemeindeentwicklung der EMK Schweiz sein. Darin wurden vor einigen Jahren verschiedene Teilbereiche zusammengefasst, beispielsweise die damalige Kinder- und Jugendfachstelle Takano (die es wohlgernekt so nicht mehr gibt). Takano ist auch ein japanischer Familienname, der „*Feld auf einer Anhöhe*“ bedeutet. Dieses Bild stelle ich mir vor, wenn wir das genannte Lied singen. Eine leichte Anhöhe mit einer weiten, offenen Ebene vor sich, die man überblicken kann. So eine weite Ebene eröffnet Möglichkeiten, zu gestalten. Sie gibt ein Gefühl von Freiheit, denn nur der Horizont begrenzt das Auge. Und ja, ein wenig verloren kann man sich auch fühlen, angesichts der Weite. Deshalb heisst es in der Liedzeile auch „*und du (Gott) begleitisch mich*“.

Natürlich schwingt darin auch das Grundnarrativ der Bibel mit, die Exodusgeschichte. Dort, wo Gott Menschen in Bedrängnis und Enge leiden sah und sie machtvoll daraus befreite, hinaus in die Freiheit, hinaus in die Weite der Wüste zu sich und später in das versprochene Land. Dies bildet die Grundlage für unzählige weitere Befreiungsgeschichten im Alten und im Wirken von Jesus Christus im Neuen Testament. Aus dieser Fülle schöpft Paulus, wenn er im Galaterbrief schreibt: *Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen.*

Mir gefällt dieses biblische Menschenverständnis. Es betont die Würde des Menschen, denn es gibt uns Menschen die Freiheit, unsere Leben zu gestal-

ten. Es gibt uns Menschen die Freiheit zur Selbstwirksamkeit. Ganz im Sinne von Augustinus, der dies in Anlehnung an den 1. Johannesbrief so formulierte: *Liebe und dann tue, was du willst.*

Das innerliche Bild der weiten Ebene, die man von einem erhöhten Standpunkt aus überblickt, lädt zu einem Gedankenexperiment ein. Wie würden Sie diese Ebene gestalten? Womit soll die Ebene erfüllt werden? Wie sieht Ihre innere Weite aus? Es bestehen keinerlei Vorgaben und Begrenzungen, das ist ja das Schöne an Gedanken. Gibt es Dinge, die Sie daran hindern, frei zu gestalten, oder Vorstellungen, die Ihnen in die Quere kommen? Kann überhaupt eine solche innere Weite gedacht werden? Welche Gefühle kommen auf, angesichts eines solchen Bildes? Wenn die Anwesenheit von Jesus Christus mitgedacht wird: Fördert sie das vorbehaltlose, freie, kreative Gestalten oder wirkt sie gar hinderlich?

Ich bin überzeugt, dass das Wirken Gottes an den Menschen immer darauf zielt, ihre Würde zu bewahren oder wiederherzustellen. Menschen sollen in die Freiheit geführt werden, damit sie mündig und selbstbestimmt ihr Leben und ihre Umwelt gestalten. Erst in der wohlthuenden Weite kommt das von Gott in die Menschen gelegte Potential zum Vorschein und kann sich entfalten. Gott traut uns offenbar diese Freiheit zu. Gestehen wir sie uns und einander auch zu? Ich wünsche Ihnen immer wieder diese Erfahrung des offenen Landes und Gottes Begleitung darin.

Herzlichst Cedric

Voranzeigen

Karfreitag, 07. April

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

19.00 EMK Young

Ostersonntag, 09. April

06.30 Frühfeier

08.30 Oster-Brunch

10.00 Familien-Gottesdienst

Montag/Dienstag, 17./18. April

Nächtage für den Adventsmarkt

Samstag, 22. April bis Sonntag, 07. Mai

Schulferien

Sonntag, 07. Mai

Connexio-Gottesdienst

Donnerstag, 18. Mai bis Sonntag, 21. Mai

Camp IV und Camp V in der Arche Winterthur

Samstag, 27. Mai bis Montag, 29. Mai

Jungschar Pfingstlager

Sonntag, 25. Juni 2023

Abschiedsgottesdienst Cedric Zangger
und

Sommerfest an der Trollstrasse

mit Mittagessen, Zeit für Gespräche und Spiele,
beginnt nach dem Gottesdienst und dauert bis Mitte
Nachmittag



Adressänderungen

Eva und Peter Binder

Rümikerstrasse 4, 8409 Winterthur

Monika und Stefan Zolliker

Schwerzenbachstrasse 11, 8405 Winterthur

Monica, Christoph, Marek, Lena und Mira Landert

Hegifeldstrasse 73, 8404 Winterthur

Abwesend

Sonntag, 23. April bis Sonntag, 07. Mai

Cedric Zangger Ferien

Montag, 24. April bis Donnerstag, 27. April

Avi Girschweiler Ferien

Sonntag, 30. April bis Samstag, 06. Mai

Dhurata Qelia Ferien

Impressum

Redaktion:

Jeannine Schumacher-Meier, Monika Zolliker

MitarbeiterInnen:

Ursula Blum, Flurina Maag, Pamela Meili,
Rahel Greminger, Susi Schaad, Michael Brunner,
Avi Girschweiler, Marian + Markus Bach,
Cedric Zangger, Margrit Wälti (Korrektorin)

Erscheinungsweise: 6x jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 05.05.2023

Pfarrer:

Monika Zolliker 079 790 15 66

monika.zolliker@gmx.ch

Cedric Zangger 079 817 43 58

cedric.zangger@methodisten.ch

Gemeindesekretariat:

Jeannine Schumacher-Meier 052 213 36 94

jeannine.schumacher-meier@methodisten.ch

Internet: www.emk-winterthur.ch

Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98

avi.girschweiler@methodisten.ch

Sigristin:

Dhurata Qelia 079 197 55 31

PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz

Bezirk Winterthur, 8004 Zürich

Konto-Nr.: 84-574-9

IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9